

## Erkenntnisse zu Ist-Zustand und Handlungsbedarf

### 1. Erkenntnis: Die zweisprachige Region Biel/Seeland ist ein starker Wirtschaftsstandort

Am starken Wirtschaftsstandort besteht ein grosses Angebot an hoch qualifizierten Arbeitsplätzen. Die Region ist ein Ausbildungs- und Sportstandort von nationaler Bedeutung. Sie bietet eine hohe Lebensqualität.

### 2. Erkenntnis: Biel/Seeland ist eine Region mit wegweisender Gesamtmobilitätsstrategie

Die Region hat sich bezüglich Klima und Mobilität ambitionöse Ziele gesetzt. Ein zukunftsfähiger gesamtheitlicher Umgang mit Stadtentwicklung und Mobilität mit der 4V-Strategie\* ist oberste verkehrspolitische Vorgabe\*\*. Da die Lösungssuche im Betrachtungsperimeter zwischen Brüggmoos und Rusel die ganze Agglomeration beeinflusst, gehen die verschiedenen Akteure (Gemeinden untereinander, Agglomeration und Kanton) gemeinsam und ganzheitlich vor.

### 3. Erkenntnis: Biel/Seeland ist eine Region mit wegweisender Stadtentwicklung

Aus Sicht der Gesamtregion ist das Entwicklungsgebiet zwischen Bahn und See als urbanes Quartier mit Dienstleistungen, Wohnungen, Bildungs- und Freizeitangeboten sowie attraktiven öffentlichen Räumen weiter zu stärken. Biel wird zur Stadt am See. Aktuelle Entwicklungsvorhaben weisen in diese Richtung.

### 4. Erkenntnis: Die langfristige Entwicklung stoppt die Blockade und geht vom Bestand aus

Die Stadtentwicklung im betroffenen Perimeter ist durch das Projekt Westast blockiert. Dieser kann frühestens in 20 bis 25 Jahren in Betrieb genommen werden. Die Planungsunsicherheiten im städtebaulich sensiblen Gebiet zwischen Brüggmoos und Rusel sind deshalb gross. Eine qualitätsvolle Entwicklung muss ortsbezogen vom Bestand aus gehen. Kurzfristige Lösungen sollen Potenziale für eine langfristige Lösung berücksichtigen.

### 5. Erkenntnis: Verkehrswege sind auch eine Chance

Die verschiedenen Verkehrswege werden zu wenig als Chance wahrgenommen. Historisch betrachtet waren sie der Katalysator einer qualitativen Ortsentwicklung. Wichtig sind darum die integrale Betrachtung von Verkehr und Städtebau und die Stärkung der positiven Aspekte (Sichtlage, Frequenzen, gute Erreichbarkeit, Freispielen und Gestaltung des Stadtraums Strasse).

### 6. Erkenntnis: Es braucht Interaktionen auf der Stadtebene

Schon heute besteht ein grosser Handlungsbedarf. Deshalb braucht es für die Strassen einfache und kurz- und mittelfristig realisierbare Lösungen\*\*\* à niveau. Damit entsteht auch eine lebendige Stadtebene mit Aufenthaltsqualität und qualitätsvollen Interaktionen von Nutzungen und Raum zwischen den Fassaden.

### 7. Erkenntnis: Die Finanzierung muss sicher gestellt werden

Die Finanzierung der im Dialogprozess empfohlenen Massnahmen – Investitionen, Betrieb und Unterhalt – durch Bund, Kanton, Gemeinden und Dritte muss geklärt werden.

\*die bisherige 3V-Strategie «Verkehr vermeiden – verlagern – verträglich gestalten» wurde in den letzten Jahren ergänzt mit einem vierten V, dem «Vernetzen» der verschiedenen Verkehrsmittel, beispielsweise mit der Mobilitätsstrategie 2040 der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (<https://www.bernmittelland.ch/de/aktuelles/medienmitteilungen/2019/Gruenes-Licht-fuer-die-Mobilitaetsstrategie-2040.php>) sowie mit der Gesamtmobilitätsstrategie auch in Biel. Deshalb wird heute von der 4V-Strategie gesprochen.

\*\*Gesamtmobilitätstrategie des Kantons Bern, Kantonale Vorgaben für das RGSK Biel/Bienne – Seeland – Jura bernois 1. Generation, das RGSK 2.Generation baut auf dem RGSK 1.Generation auf.

\*\*\*Kurzfristig realisierbar bedeutet das Erarbeiten von Massnahmen, die innert fünf bis zehn Jahren umsetzbar sind.